

Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

voraussichtlich fast einem Drittel der 169 Schulgemeinden zugute. Bisher bewegten sich die Ansätze der Schulsteuern zwischen 60 und 160 Prozenten. Diese fast unglaublich weite Spanne wird nun merklich verringert. Das besorgt der Sozialstaat. a.b.

Mitteilungen

Katholischer Lehrerbund der Schweiz

So ist unsere Heimat

2. Kurs im Alpsteingebiet vom 8.–13. August 1966.

Ort: Appenzell. Unterkunft und zeitweise Verpflegung im Kollegium Appenzell.

Kosten: Fr. 175.–, alles inbegriffen.

Programm:

Sonntag, 7. August:

Einrücken in Appenzell und Zimmerbezug.

Montag, 8. August:

8.15 Kurseröffnung; 8.30–9.30 Referat über die geologische Struktur des Landes von H.H.P. Bertrand OFM Cap, Appenzell; 10.00–11.00 Gang durch die Mineraliensammlung des Kollegiums, Führung H.H.P. Bertrand; 11.30 Mittagessen; 13.30–14.30 Referat über die Geschichte des Landes von H.H. Dr. P. Fischer, OFM Cap, Appenzell; 15.00–16.00 Führung durch den Flecken Appenzell: Kirche, Rathaus, Landesarchiv, Hauptgasse, Landsgemeindeplatz. Führung durch Herrn Ratschreiber Dr. Grosser, Appenzell; 17.00–18.00 «Höhlen im Alpstein», Lichtbildervortrag von Herrn E. Grubenmann, Appenzell; 19.00 Nachtessen.

Dienstag 9. August

Frühstück im Kollegi. Fahrt nach Jakobsbad–Kronberg (Rundsicht). Marsch nach Schwägalp (1½ Std.). Mittagessen im Rest. Schwägalp. Fahrt auf den Säntis (Besuch des Observatoriums). Marsch Säntis–Meglisalp–Wasserauen (4½ Std.). Nachtessen im Bahnhofbuffet Wasserauen. Rückkehr nach dem Kollegium. Führung durch die Herren J.B. Manser, Lehrer, und Rolf Jakober.

Mittwoch, 10. August

Frühstück im Kollegi. 8.30–9.30 Referat über die Wirtschaft im Appenzellerland von Herrn Zeugherr N. Senn, Appenzell; 10.00–11.00 «Sitte und Brauchtum im Appenzellerland», Referat von Herrn Redaktor W. Koller; 11.30 Mittagessen; 13.30–16.00 Besichtigung eines Appenzellerhauses am Lehn. Schulwandbild von C. Liner. Führung durch Kantonsgerichtspräsident August Inauen, Appenzell; 17.00–18.00 Lichtbilder über das Appenzellerhaus. Referent Herr H. Meier, Lehrer, Herisau; 19.00 Nachtessen; 20.30 «Land am Säntis», Farblichtbilder über das Appenzellerland von Herrn J. Dörig jun., Lehrer, Appenzell.

Donnerstag 11. August

Frühstück im Kollegi. Fahrt zum Wildkirchli. Führung durch den Geschichtspräsidenten im Kollegi (Prähistorik). Marsch nach Weißbad. Mittagessen im Gasthaus Gamsle, Weißbad; 13.45 Fahrt nach Teufen mit der Bahn. Die Kunst der Appenzeller Bauernmalerei. Referat mit Lichtbildern von Herrn Rud. Hanhart, Kunstmuseum, St. Gallen. Besichtigung einer privaten Sammlung appenzellischer Bauernmalerei. 16.30–17.30 Rundgang durch den Dorfkern. Besichtigung der Kirche. Kirchen- und Brückenbauer Grubenmann. Referent noch unbestimmt; 17.46 Rückfahrt nach Appenzell; 19.00 Nachtessen im Kollegium. Anschließend Heimatabend im Hotel Hecht in Appenzell (Folklore). Begrüßung durch den Herrn Erziehungsdirektor.

Freitag, 12. August

Frühstück im Kollegi. Fahrt nach Herisau. Rundgang durch das Dorf, Besichtigung der Kirche und des Ratsaales. Historische Reminiszenzen. Spaziergang übers Hundwilertobel nach Hundwil. Besichtigung einer gedeckten Holzbrücke von Grubenmann im Hundwilertobel. Halt am Landsgemeindeort *Hundwil*. Führung und Darbietung Herr H. Meier, Lehrer Herisau. Fahrt über Stein, Lustmühle, St. Georgen, Vögelinsegg (Schlachtort), Speicher, *Trogen*. Dasselbst Mittagessen. Anschließend spricht Prof. Dr. W. Schläpfer, Trogen, über den Landsgemeinde- und Gerichtsort Trogen. Besichtigung der Bauten am Landsgemeindeplatz: Zellwegehäuser, Kirche, Führung Prof. Dr. W. Schläpfer; zirka 15.00–16.30 Besuch des Pestalozzidorfes; 16.30 Fahrt über

Wald – Oberegg – St. Anton – Landmark – Altstätten – *Stoß* (Besichtigung der historischen Stätte) – Appenzell; 19.30 Nachtessen.

Samstag, 13. August

8.00–9.00 Die Gestaltung des Geografieunterrichtes. Referat von Herrn Ferdi Guntern, Lehrer, Kübnacht SZ; 9.30 Kunsthandwerk im Appenzellerland. Kurzreferat von J. Dörig jun., Lehrer, Appenzell. Besichtigung einer Ausstellung kunsthandwerklicher Gegenstände im Kollegium. Besichtigung der permanenten Stickereisammlung im Kollegium. Besuch bei einem Handwerker (Sattler); zirka 11.30 Mittagessen. Schluß.

Anmeldung:

Anmeldefrist bis 20. Mai 1966. Dieses Datum ist strikte einzuhalten. Über die definitive Durchführung des Kurses kann erst nach dem 20. Mai entschieden werden. Mindestteilnehmerzahl 20. Die Kursteilnehmer erhalten persönliche Benachrichtigung über die Durchführung des Kurses sowie Einzahlung der Kurskosten.

Auf Wunsch der Teilnehmer kann eine kollektive Unfallversicherung abgeschlossen werden. Bitte bei der Anmeldung mitteilen, ob solche gewünscht. Für die Bergwanderungen sind Bergschuhe und zweckmäßige Kleidung Voraussetzung.

Kursanmeldung und Anfragen sind zu richten an Jos. Dörig-Fäblier, Lehrer, Unterrain, 9050 Appenzell.

Tel. 071 - 87 1790.

Auch dieses Jahr findet ein Kaderkurs für katholische Filmarbeit statt!

Nach den guten Erfolgen der zwei ersten von der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für filmkulturelle Bestrebungen durchgeführten Kaderkurse für katholische Filmarbeit wird in der Zeit vom 10. bis 16. Juli 1966 im Lehrerseminar Rickenbach-Schwyz der dritte Kurs als Aufbaukurs veranstaltet. Er zeigt in einem Wochenprogramm in Theorie und vielen praktischen Übungen die Ziele und Methoden der Filmanalyse auf. An zahlreichen Beispielen werden die Teilnehmer in die Arbeitsweise praktischer Filmerziehung eingeführt. Der zweite Teil des Kurses ist der so notwendigen Fernseherziehung gewidmet. Der Kurs steht unter der Leitung von Seminar-

lehrer Josef Feusi, Schwyz, dem Präsidenten der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für filmkulturelle Bestrebungen, dem mehrere versierte Mitarbeiter zur Seite stehen.

Interessenten, die an diesem Kurs teilnehmen möchten, erhalten das Kursprogramm und Anmeldeformular vom Generalsekretariat SKVV, Habsburgerstraße 44, Luzern.

Internationale Schul- und Jugendmusikwochen in der Mozartstadt Salzburg Sommer 1966

Leiter und Referent: Prof. Dr. Leo Rinderer, unter Mitarbeit namhafter Musikpädagogen aus den deutschsprachigen Ländern.

Kursdaten: A-Kurs vom 24. Juli (Anreise) bis 3. August (Abreise). B-Kurs vom 4. August (Anreise) bis 14. August (Abreise).

Programm: Beide Kurse haben dasselbe Arbeitsprogramm und sind auf die *Musikerziehung der 6-15jährigen* ausgerichtet. Die Arbeitswochen wollen die Musikerzieher der deutschsprachigen Länder und Gäste aus weiteren Nachbarländern zu einem Erfahrung- und Gedankenaustausch zusammenführen. In Referaten und Diskussionen, vor allem aber im gemeinsamen Singen und Musizieren sollen neue Wege der Musikerziehung aufgezeigt werden.

Arbeitsthemen: Beiträge zu einer neuen Methodik und Didaktik des Musikunterrichtes (Stimmbildung, Improvisation, Liederwerb, Erarbeitung eines Kontaktes zum Notenbild, Musikkunde) – Lehrproben und Lehrproben-skizzen – Echtes Volkslied – Neues Gemeinschaftslied – Chorleitung und Chorschulung – Instrumentales Gruppenmusizieren (auch mit Stabspielen) – Jazz – Volkslied – Schlager.

Anmeldungen sind zu richten an Prof. Dr. Leo Rinderer, Innsbruck, Haydnplatz 8.

Auskünfte für die Schweiz erteilt Hugo Beerli, Fachlehrer für Musik, Bergli-straße 45, 9320 Arbon, Tel. (071) 46 22 07.

Nützliche Ferien

«Ich wollte einmal meine Ferien auf

nützliche Art verbringen und nicht immer für mich leben. Auch wollte ich gerne den Spitalbetrieb kennenlernen.» Das war der Grund, warum Regula ihre Sommerferien in einem Heim für Chronischkranke verbrachte und sich dort nützlich machte.

Ähnlich wie Regula dachten viele andere Mädchen und Jungmänner. Sie hatten sich für einen freiwilligen sozialen Einsatz gemeldet und erzählten nachher voll Begeisterung von ihren Erlebnissen.

Jürg, der sich auf einen pädagogischen Beruf vorbereitet, hat während seiner Ferien in einem Kinderheim als Gruppenleiter gewirkt und konnte so eine erkrankte Ordensschwester ablösen.

In Spitälern, Kinderheimen, Chronischkrankenhäusern, Altersheimen warten Patienten und Pflegepersonal auf Deine Dienste und Deine unverbrauchte Freude. Schenke es ihnen während Deiner Ferien oder auch regelmäßig an einem freien Wochenende! Melde Dich zu einem *freiwilligen sozialen Einsatz* während mindestens zweier Wochen bei der *Arbeitsstelle Sozialer Einsatz*, Postfach 902, 6002 Luzern.

Diese Arbeitsstelle wird getragen vom Arbeitskreis Katholischer Internate, Arbeitskreis Katholischer Jugendverbände und dem Schweizerischen Caritasverband.

Zur Vorbereitung und Einführung dieser Dienste werden einige *Orientierungstage* durchgeführt: Samstag, 7. Mai, im Kantonsspital Luzern und Samstag, 14. Mai, in St. Gallen. Zu diesen Orientierungstagen sind alle Jungen eingeladen, die sich für einen freiwilligen sozialen Einsatz oder für einen sozialen Beruf interessieren. Das Programm ist bei der erwähnten Arbeitsstelle erhältlich, wohin auch die Anmeldung zu richten ist.

Brautleutewochen 1966

Exerzitienhaus Bad Schönbrunn, 6311 Edlibach (Zug), Telefon (042) 733 44 9.–15. Juli, 1.–7. Oktober. Beginn: jeweils 19 Uhr des 1. Tages. Schluß: jeweils zirka 9 Uhr des letzten Tages. Autobus: Zug-Menzingen, Haltestelle: Bad Schönbrunn (Fahrkarten an allen Bahnstationen erhältlich).

2800 Delsberg/Jura, Bildungszentrum Montcroix (10 Minuten vom Bahnhof), Telefon (066) 239 55, 12.–17. April (Osterwoche); Ankunft im Verlaufe des Vormittags (Osterdienstag).

11 Uhr Eröffnungsvortrag. Schluß: Sonntagnachmittag. (Spiel und Unterhaltung nach dem Mittagessen), Leitung und Referenten wie in Bad Schönbrunn. Sprache deutsch.

Anmeldung: an die Verwaltung des Hauses, in welchem der Kurs durchgeführt wird.

Pensionspreis Fr. 70.– (Zuschlag für eventuelle Heizung zirka Fr. 3.–) Kursgeld Fr. 15.–.

Leitung der Kurse (auch in Delsberg): P. Charles Keller.

Fachreferenten: Dr. med. G. Gstrein, Turgi; Frau Frieda Hafner-Staffelbach, Zug; H. Meinrad Hengartner, Luzern; Frau M. Humpert, Freiburg im Breisgau; Frau Dr. phil. Meier-Cattani; Dr. phil. Walter Sperisen und Dr. med. Alfons Weber, Luzern; Fräulein Hanni Zahner, Sozialarbeiterin, Zürich.

Paare, die in ein bis zwei Jahren heiraten wollen, sind eingeladen. Es hat sich bewährt, daß beide gemeinsam die Kurse besuchen. Auch Jungverheiratete sind eingeladen.

(Im Verlaufe des Kurses kann auch die Verlobung in sinnvoller Weise gefeiert werden.)

Für die Teilnehmer aller Brautleutewochen wird am 18./19. Juni ein Studententag durchgeführt.

Reservieren auch Sie sich ein paar Tage dafür!

Wir haben leider keine Zeit...

Jeder Mensch hat Zeit, wenn er genügend Interesse dafür hat. Die Frage ist nur, wofür er diese Zeit verwendet. Eine gründliche Vorbereitung auf die Ehe entscheidet über Glück oder Unglück Ihres künftigen gemeinsamen Lebens und damit weithin auch der kommenden Generation. Sollten Sie hierfür nicht eine knappe Woche Zeit haben, und sei es – wenn es wirklich gar nicht anders geht – auf Kosten der «Flitterwochen»? – Immer wieder bestätigen frühere, nun schon glücklich verheiratete Teilnehmer, daß diese Tage zu den *schönsten ihres ganzen Lebens* zählen. Aus vielen Schreiben sei nur eines ausgewählt: «...Nach einem Jahr Ehe sind wir noch glücklicher als am Hochzeitstage. Damals dachte ich, die glücklichste Braut zu sein. Wir lieben uns heute mehr, inniger. Mein Mann ist so ritterlich, das darf ich sagen. Jeden Tag betet er fest mit mir genau in dem Sinne, wie wir es im Kurs gelernt haben. Möchten doch alle jungen Paare diese gesegneten Tage mitmachen!»

M. in H.

Sprachlehrerin für Privatschulen und Ferienkurse

Amerikanische Sprachlehrerin und Organistin an einer New Yorker Pfarrei würde gern in den Monaten Juli, August und September in der Schweiz einen Ferienposten als Sprach- und Musiklehrerin übernehmen, beherrscht das Englische, Deutsche und Kroatische, spricht sehr gut französisch und italienisch.

Adresse wird über Schriftleitung der «Schweizer Schule», Schwyz, vermittelt. Tel. 043 / 3 14 81

Schwimmkurse des Interverbandes für Schwimmen

Kurs-Terminliste 1966

SI-Wiederholungskurse:

14./15. Mai in Zürich
10./11. September in Magglingen

Schwimmleiterkurse:

30. April / 1. Mai in St. Gallen
14./15. Mai in St. Gallen
11./12. Juni in Steffisburg
18./19. Juni in La Sarraz
25./26. Juni in Emmen
25./26. Juni in Aarau
2./3. Juli in Lugano

Springleiterkurse:

18./19. Juni in Martigny
25./26. Juni in Baden
25./26. Juni in Flawil
25./26. Juni in Ostermündigen

SI-Kurse:

13.–17. Juli (Kurs I) in Zürich
10.–14. Oktober (Kurs II) in Zürich
15./16. Oktober (Prüfung) in Zürich

Bücher

Programmiertes Lernen und Lehrmaschinen. Herausgegeben von Werner Correll. Verlag Georg Westermann, Braunschweig 1965. 348 S. Brosch.

Der Berliner Kongreß vom Jahre 1963 über den programmierten Unterricht war für uns Europäer der Anlaß, daß sich Schule wie Industrie, ja eine breitere Öffentlichkeit eingehend mit den neueren amerikanischen Methoden des Lernens auseinandersetzten.

Nun legt Werner Correll im vorliegenden Band eine Sammlung amerikanischer Arbeiten zum Problem des programmierten Lernens und Lehrens vor. Die grundlegenden Originalarbeiten, die bis zum heutigen Stand der Forschung nachgeführt sind, gestatten dem Leser einen beinahe lückenlosen Überblick über den Werdegang und die praktischen Auswirkungen der Verhaltenspsychologie.

Selbst der erfahrene Lehrer, der nicht gleich nach einer Lehrmaschine greifen möchte, wird diesen flüssig geschriebenen Band, der zudem reich illustriert und mit diversen Skizzen versehen ist, mit großem Nutzen und wirklichem Gewinn für seine tägliche Schularbeit lesen. Denn nichts tötet den lebendigen Unterricht so sehr als die bloße Routine. Dabei wirkt es für ihn beruhigend, wenn er unter neuem Gewande auf Dinge stößt, die er schon längst gekannt und praktiziert hat. So kennt er die Motivation als einen der wichtigsten Faktoren im Lernprozeß. Was uns andererseits bei den amerikanischen Forschern, deren große Verdienste wir keineswegs herabmindern wollen, manchmal unangenehm auffällt, ist die etwas verzerrende Darstellung der herkömmlichen Methode des Lehrens sowohl auf der Mittelschul- wie auf der Hochschulstufe.

A.S.

ERNST R. HAUSCHKA: *Weisheit unserer Zeit.* Zitate moderner Dichter und Denker. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1965. Taschenformat. 240 Seiten. Leinen DM 10.80.

In 13 Kapiteln, die das moderne Leben und die höchsten Lebensaufgaben zugleich betreffen, bietet das Büchlein trübe, zum Denken zwingende, heilende oder angriffige Zitate an, von einer langen Reihe moderner Schriftsteller, von Anouilh und Amery, Böll und Boros, Bergengruen und Bernanos, Brecht und Benn, Bonhoeffer und Johannes xxiii., Frisch und Dürrenmatt usw. Weil auch die Form kristallklar geschliffen ist, blitzen die Wahrheiten um so kräftiger auf. Die feinsinnige Einführung, Bibliographie wie die Sach- und Autorenregister erhöhen die Brauchbarkeit. Ein reizendes Geschenk (auch wegen der Ausstattung) für junge Menschen und ein wertvolles Geschenk für Lehrende, Predigende und Schreibende (und selbst für die Mittelschule für geistvolle Besinnungsaufsätze!).

Nn

LORENZ BAYERL: *Geschichtlich bedeutende Frauengestalten.* Unterrichtspraktische Darstellungen. Verlag Ehrenwirth. München 1965. 163 S. Karton DM 9.80.

Ein erstaunlicher Reichtum literarischer Quellen liegt dem Buche von Lorenz Bayerl zugrunde. Der Autor geht vom Idealbild der Frau im Alten Testament aus und streift in knappem, klarem Überblick ihre Stellung vom Germanentum bis zur Zeit des Nationalsozialismus. Er zeigt das Bild der Frau, wie es die einzelnen Epochen entwerfen, enthüllt aber darüber hinaus die Züge der «ewigen Frau». Die ausführlichen Einzeldarstellungen sind in ihren geschichtlichen Zusammenhang hineingestellt und daher als Ergänzung des Unterrichtes, vor allem an Mädchenschulen, mit Gewinn zu verwenden.

MK

Das Ägyptische Museum Kairo. Band II. Grabschatz des Tut-ench-Amun. 47 Farbtafeln und 60 Seiten Text von Peter P. Riesterer in Deutsch, Englisch und Französisch. Herausgeber: Verlag Kümmerly und Frey, Bern / Lehnert und Landrock, Kairo (Fotos) 1965. Großformat Fr. 29.–.

Als zweiter Teil zum Bildband «Das Ägyptische Museum Kairo» erschien im Verlag Kümmerly und Frey das vorliegende Buch, das ausschließlich den Schätzen aus der Grabkammer Tut-ench-Amuns gewidmet ist. Wenn es sich dabei auch in erster Linie um ein Schaubuch handelt, so bürgt doch der Name P. Riesterer für einen wissenschaftlich sorgfältigen Begleittext, der sich nicht mit der Kommentierung der einzelnen Farbtafeln begnügt, sondern Einblick gewährt in die umstrittenen Forschungsergebnisse der Geschichte des jung verstorbenen Pharaos, der um etwa 1350 v. Chr. lebte und dessen fast unberührtes Grab die reichsten Schätze enthielt, die je in einem ägyptischen Herrschergrab gefunden worden sind. Weitere Kapitel des Buches befassen sich mit dem Totenglauben der alten Ägypter, mit der Entdeckungsgeschichte des Grabes durch den Engländer Carter und der genauen Beschreibung der Funde. Literaturhinweise und Bildlegenden beschließen den Textteil des kostbaren Buches, dessen herrliche, originalgetreue Farbtafeln jeden Kunstfreund erfreuen dürfen.

CH

ALBERT JETTER und EUGEN NEF. Am